

## MODUL 2

In diesem Modul finden Übungen zur Empathie und nonverbaler Kommunikation statt.

Es geht um folgende Thematiken:

- Auseinandersetzung mit der nonverbalen Kommunikation
- Entwicklung für Empathie von Reaktionen
- Analysieren von positiven bzw. negativen Reaktionen
- Unterscheidung und Abgrenzung zwischen nonverbaler und verbaler Kommunikation
- Überblick über die unterschiedlichen Arten der Kommunikation
- Beschreiben der unterschiedlichen Affekte/Gesichtsausdrücke ([siehe Bildvorlage, Material 2: Gesichtsausdruck](#))
- Darstellung der unterschiedlichen Aussagen von Gesichtsausdrücken ([siehe Material 2](#))

### 1. Einstieg

**Unterrichtsgespräch: Sammeln der unterschiedlichen Reaktionen auf die uns unbekanntes Begrüßungsrituale**

Erinnerung an die Begrüßungsrituale und die Reaktionen durch SuS im Lehrer-Schülergespräch:

*Zuge herausstrecken, Nase rubbeln, Verbeugung mit vor dem Körper gefalteten Händen,....*

**Fragestellung:**

- Welche Gefühle zeigten sich bei euch?
- Welche Verhaltensweisen waren erkennbar in den unterschiedlichen Begrüßungssituationen?

**Mögliche Antworten:** *Lachen, Weggehen mit dem Gesicht, Abdrehen des Oberkörpers, Sich-Winden, den anderen spüren, verunsichert, freudig, Unbehagen, Lachen, Abwehr ...*

Alternativvorschlag: <https://www.workshop-spiele.de/>; z. B. Emoji-Gesichtsgymnastik – die gezeigten Gesichtsausdrücke werden simultan nachvollzogen und jeder kann seine eigenen Reaktionen erkennen z. B. Lachen, kritisch Schauen ...

**Dauer:** ca. 3 Minuten

### 2. Analysieren und Auseinandersetzung mit den erkennbaren Reaktionen der Beteiligten

**A) Fragestellung:** Woran ist eine positive/negative Reaktion sofort wahrnehmbar?

**Mögliche Antworten:** *... am Gesichtsausdruck, der Körperhaltung, der Bewegung im Raum, der Position der Sprechenden*

**Überleitung durch die Lehrkraft:**

*„Insbesondere der Gesichtsausdruck gibt uns eine Hilfe, die Situation der Sprechenden zu verstehen, denn dieses Verständnis ist uns angeboren“.*

Die erste positive Reaktion Lächeln des Babys ist eine angeborene Verhaltensweise; bereits Babys reagieren mit Lachen auf den lachenden Mund, das freundliche Gesicht der Eltern; das Kindchenschema wirkt zurück auf die Erwachsenen zurück in ihrer Verhaltensweise z. B. wird der Gesichtsausdruck gespiegelt oder mit leiser, höherer Stimme gesprochen.

**B) Fragestellung:** Wie kann man den Gesichtsausdruck Lachen beschreiben?

**Mögliche Antworten:** *Augen strahlen, die Mundwinkel gehen nach oben, Mund leicht geöffnet, Nase leicht geöffnet*

**Überleitung:** Jeder von euch hat die ähnlichen Aussagen überlegt und das liegt daran: *Gesichter kann man lesen – eine angeborene Fähigkeit*



**C) Aufgabenstellung:** Murmelphase – Partnerarbeit: möglichst viele verschiedene Emotionen sammeln und notieren

**Fragestellung:** Welche Emotionen sind aus unseren Gesichtern erfahrbar/lesbar?  
(*Wut, Freude, Ekel, Ablehnung, Trauer, ... Zuordnung verschiedener Empfindungen*)

**Dauer:** ca. 3. Minuten

**Überleitung:** Über die Aufzählung der verschiedenen bzw. mehrfach genannten Emotionen der Schüler und Schülerinnen kann man feststellen: Es gibt verschiedene Empfindungen, die wir Menschen alle verstehen.



**D) Aufgabenstellung:** Typische Empfindungen erkennen und schriftlich beschreiben mit Hilfe des Artikels: [https://www.focus.de/wissen/mensch/psychologie/die-sieben-basisemotionen-nach-paul-ekman-gesichtsdruck\\_id\\_1512645.html](https://www.focus.de/wissen/mensch/psychologie/die-sieben-basisemotionen-nach-paul-ekman-gesichtsdruck_id_1512645.html)

**Fragestellung:**

- Auf welche Veränderungen im Gesicht achten wir?
- Wie verändern sich die Gesichtszüge durch die unterschiedlichen Emotionen?

**Mögliche Antworten:** *Nase, Stirn, Wangen werden in unterschiedlicher Art und Weise hochgezogen, in Falten gelegt, starrer/bewegter Blick, strahlende Augen, zusammengekniffener/geöffneter Mund etc.* Der Mensch setzt von seinen 26 Gesichtsmuskeln nicht mehr als acht ein, wenn es um den Ausdruck von Gefühlen geht. Forschungsergebnisse und ausführliche Beschreibungen zu „Human facial expressions“ finden sich auf der Homepage der Universität Glasgow: [https://www.gla.ac.uk/news/archiveofnews/2021/november/headline\\_819099\\_en.html](https://www.gla.ac.uk/news/archiveofnews/2021/november/headline_819099_en.html)

**Dauer:** ca. 7 Minuten

**Überleitung:** Der Gesichtsausdruck ist ein Bereich der nonverbalen Kommunikation, letztere kann abgegrenzt werden zur verbalen Kommunikation.



**E) Aufgabenstellung:** In Partnerarbeit schriftliches Sammeln der jeweiligen Kennzeichen von nonverbaler und verbaler Kommunikation

**Fragestellung:**

- Wie kann man diese beiden Arten der Kommunikation voneinander unterscheiden?
- Welche Unterschiede sind gegeben?
- Welche Kennzeichen der beiden Arten sind dir bereits bekannt?

**Erweiterung der Begriffe durch die Beschreibung der beiden Kommunikationsarten:** (Präsentationsfolie 2) oder Internet-Recherche: zu passenden Hinweisen (s. weiterführende Links)

Vorstellung der Ergebnisse in schriftlicher Form

**Dauer:** ca. 10 Minuten

**3. Überleitung durch die Lehrkraft zum Thema „Kommunikation“:**

Dabei kann man das folgende Axiom feststellen nach dem Philosophen und Psychotherapeuten Paul Watzlawick:

**„Man kann NICHT nicht kommunizieren?“** Axiom nach Paul Watzlawick

Die obige Aussage kann im Unterrichtsgespräch diskutiert und argumentiert werden.

**Fragestellungen:**

- Was steht hinter diesem Satz?
- Warum ist das so?
- Was zeigen wir anderen/was sehen andere an unserem Verhalten?



**Aufgabenstellung nach dem Verfahren Think – Pair – Share:**

Schriftliches Sammeln von verschiedenen, nonverbalen Verhaltensweisen in Partnerarbeit. Danach werden die Inhalte der Gesamtgruppe vorgestellt mit der Vorgabe, nur noch Fehlendes zu ergänzen.

**Mögliche Antworten:** *Wir zeigen durch Gestik, Mimik, Körperhaltung, unsere Stellung im Raum unsere Einstellung zu Personen, Situationen; Sprache wirkt durch Intonation, Aussprache, Dialekt, Wortwahl ... Blickkontakt, Berührungen*

**Dauer:** ca. 5 Minuten

**Weiterführende Fragestellung im Unterrichtsgespräch:**

- Welche weiteren non-direktiven (z. B. aktives Zuhören; Orientierung an den Äußerungen des Gesprächspartners, Wahrnehmen, Verstehen, Einlassen auf sein gegenüber)/nonverbalen Gesprächsformen kennst du im persönlichen Gespräch?
- Wie wirken die unterschiedlichen Verhaltensweisen auf das Gegenüber?

**Mögliche Antworten:** Kennzeichen der non-direktiven Gesprächsformen (eventuell Vorstellung durch Präsentationsfolie 3)

**Beispiel:** *Lächeln, Nicken, Lautunterstützung, wegschauen, Augen verdrehen...*

*Unterscheidung und Zuordnung: Positive non-direktive Gesprächsformen - negativ wirkender nonverbaler Ausdruck*

**Dauer:** ca. 2 Minuten

## 4. Übung in Partnerarbeit unter Anwendung der non-direktiven Gesprächsformen:

Erzählen eines vorgegebenen oder selbstgewählten Erlebnisses, z. B. interessantes Erlebnis in den Ferien, mit Freunden, in einem Lieblingsfach, im Praktikum...

**Dauer:** je 1 Minute/ Arbeitsschritt - **Gesamtdauer:** ca. 6 Minuten



### Vorgehen:

PA 1: Erzählt eine Minute über ein bestimmtes Thema,

PA 2: hört zu, ohne zu sprechen, reagiert nur mit nonverbalen Reaktionen, die positiv oder auch negativ konnotiert sein können

**Bewertung:** Austausch über die Wirkung des Zuhörers

Positive Wahrnehmung vom Sprecher empfunden: *positiv bestätigt, genickt, gelächelt*

negative Wahrnehmung des Sprechers empfunden: *ausgelacht, weggeschaut, unkonzentriertes Verhalten, auf Handy reagiert.....*

**Wechsel:** PA 2: spricht, PA 1: hört zu.

Es erfolgt eine Auseinandersetzung mit der Bedeutsamkeit unterschiedlicher Verhaltensweisen des non-direktiven Verhaltens.

### Fragestellung:

- Welche Verhaltensweisen, Aktionen hast du als besonders unterstützend empfunden?
- Welche werden eher als hinderlich wahrgenommen?

### Mögliche Antworten:

- Wirkung des positiven non-direktiven Verhaltens: *Man fühlt sich angenommen, spricht weiter, wird ermuntert, Zunicken, Lächeln, verstärkende Lautgebung, mit Gestik zum Weiterreden auffordern, ...*
- Wirkung des weniger förderlichen Verhaltens: *Wegschauen, nicht ansehen, unkonzentriert wirkende Haltung, „Killergesten“, z. B. Stinkefinger, Augen rollen,... man spürt/nimmt Ablehnung, Kritik wahr.*

**Dauer:** ca. 10 Minuten

## 5. Abschließende Stillarbeit und Notieren auf das „Blatt der Selbsterkenntnis“ (Vorlage – Material 3)

### Fragestellung:

Was möchte ich für mich mitnehmen in mein Verhaltensrepertoire?

### Mögliche Antworten:

Bleiben bei der Schülerin oder dem Schüler.

Hinweis: Das Blatt kann an einem gut zu sehenden Platz zum Erinnern aufgehängt werden oder hingelegt werden.